— Mit Rücksicht auf gewisse Berufsklassen, deren Thätigkeit auch am Sonntag in den Morgenstunden in Anspruch genommen ist, sollen in der Kirche zu St. Thomä von Zeit zu Zeit Abendmahlsgottesdienste Abends abgehalten werden. Ein solcher wird morgen stattfinden. Wegen des Uebrigen daß auf die kirchlichen Nachrichten (s. u.) verwiesen werden.

) Leipzig, 6. März. An der Ecke des Brühls und der Goethestraße wurde gestern Abend ein Pöklingshändler von einem Pferdebahnwagen umgerissen, wobei er Verletzungen am Kopfe und an beiden Händen erlitt, die seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig machten. Den Kutscher trifft keine Schuld, da nach Angabe von Augenzeugen der Verunglückte direct in den Pferdebahnwagen hineingelaufen ist. — In der Universitätsstraße erfolgte in vergangener Nacht die polizeiliche Arretur eines dasigen Hausmanns, welcher derart in seiner Wohnung getobt und geschrieen, daß die Leute auf der Straße stehen geblieben waren, einen ihn zur Ruhe verweisenden Schutzmann aber Widerstand entgegengesetzt hatte. Der Excedent wurde auf den Roßmarkt gebracht und dort eingesteckt. — Heute Morgen wurde in einer hiesigen Herberge abermals ein wegen Körperverletzung vom Landgericht Hagen steckbrieflich verfolgter fremder Handarbeiter polizeilich aufgegriffen und in Haft genommen.

— Der Bäcker Wunderlich war vom Schöffengericht zu Glauchau zu einer Geldstrafe von 3 ℳ, eventl. 1 Tag Haft verurtheilt worden, weil er sich, ohne einer Bäckerinnung als Meister anzugehören, im „Glauchauer Tageblatt" als „Bäckermeister" empfohlen hatte. Auf seine Berufung gegen dieses Urtheil entschied am 21. v. M. in zweiter Instanz die dritte Strafkammer des königl. Landgerichts zu Zwickau dahin, daß es bei dieser Strafe, zu der selbstverständlich die Kosten kommen, sein Bewenden habe.

— Seit Donnerstag sind in Meißen die Listen der säumigen böswilligen Steuerzahler in den Schankstätten ausgehängt.

— Am 2. März Nachmittags wurde das vom Fleischermeister Oswald aus Niederhäslich bei Potschappel auf dem Dresdner Markte gekaufte junge Rind vor ihm begegnenden Bergleuten scheu, sprang linksseitig in den Straßengraben, entledigte sich seines Führers und lief die Straße entlang. Einen auf dem Potschappler Markte sich ihm entgegenstellenden Mann riß es um und suchte denselben hinterrücks aufzuspießen, wobei es jedoch nur den Ueberrock mit seinen Hörnern erfaßte. Schlimmer erging es dem sich dem Thiere nähernden Fleischermeister Richter aus Zauckerode, den es mit der vollen Wucht seines schweren Körpers auf den linken Fuß trat. Auf ärztlichen Rath mußte derselbe nach Hause gefahren werden. Noch ärger erging es dem Gutsbesitzer Danecke aus Döhlschen, dessen Pferd vor dem Thiere scheute und zur Seite sprang, so daß Danecke vom Wagen geschleudert und am Arm und Bein so beschädigt wurde, daß er in Niedergitterseе untergebracht werden mußte. Unterhalb der Friedrich-August-Hütte wurde das wilde Thier auf einer Wiese gefangen, gefesselt und mit verbundenen Augen seinem Ziele zugeführt. Seit kurzer Zeit ist dies der dritte Fall, daß Rinder hier die Flucht suchten. Junge Stiere und Fersen sollten allein nie ungefesselt geführt werden.

* Dresden, 6. März. Der Vorstand des hiesigen Deutschen Reichsvereins besteht nach erfolgter Neuwahl aus nachgenannten Herren: Archivar Dr. Richter, erster und Dr. med. Eduard Friedrich, zweiter Vorsitzender, Medicinalrath Dr. Reimer, erster und Kaufmann E. L. Richter, zweiter Schriftführer, Rechtsanwalt G. Schubert, Cassenverwalter, Chemiker und Fabrikbesitzer Böhme, Stadtrath Hendel, Stadtrath Zimmermeister Kaiser, Fabrikdirector Lamer (Hainsberg), Rechtsanwalt Matthäi, Bauweister Strung. Mitglied des Vereins kann jeder Wahlberechtigte werden, der sich zu den Grundsätzen der nationalliberalen Partei bekennt; der jährliche Mitgliedsbeitrag ist auf 3 ℳ festgesetzt.

† Dresden, 5. März. Um eine einheitliche Regelung der Arbeitslöhne herbeizuführen und in Anbetracht, daß eine Erhöhung derselben den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen erscheint, hat die Maurer-Innung zu Dresden in der außerordentlichen Innungs-Versammlung am 25. vor. Monats beschlossen, vom 1. April d. J. an bis auf Weiteres den Maurergesellen pro Stunde 28 ₰, den Handarbeitern pro Stunde 20 ₰ als Minimallohn zu zahlen. Ob die Lohncommission der Gesellen dieses Entgegenkommen der Meister, welche von der weitergehenden Forderung eines Normalarbeitstags nichts wissen wollen, für befriedigend erachten wird, bleibt abzuwarten.

Vermischtes.

— Berlin, 5. März. Am heutigen Vormittag ließ der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten, hatte eine Conferenz mit dem Kriegsminister, Generallieutenant Bronsart von Schellendorff und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militaircabinets, Generallieutenant v. Albedyll.

— Berlin, 3. März. In der Familie des Fürsten und der Fürstin Anton Radziwill hat am Dienstag die Verlobung deren ältester Tochter, Prinzessin Elisabeth, geboren am 1. November 1861, mit dem Grafen Roman Potocki, Sohn des Statthalters von Galizien, Grafen Alfred Potocki, stattgefunden. Aus Anlaß dieser Verlobung fand Abends bei dem Prinzen Georg Radziwill eine Soirée statt, auf welcher auch der Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern erschienen. Wie man hört, wird die Hochzeit Anfang Juni in Berlin stattfinden.

— Berlin, 4. März. Die Ausstellung der zur diesjährigen Schinkelconcurrenz eingegangenen Entwürfe findet bis zum Schinkelfeste, den 13. März d. J., in den Räumen der Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung im Architektenhause Wilhelmstraße 92 statt. Als Preisaufgabe aus dem Gebiete des Hochbaues ist der Entwurf zu einem Börsengebäude in Berlin für die Zwecke der Textil-Industrie, aus dem Gebiete des Ingenieurwesens der Entwurf: Anlagen zur Verbindung des Rhein-Ems-Canals mit dem Seehafen zu Emden gewählt. An der Lösung der ersten Aufgabe haben sich 10, an der letztern 9 Architekten betheiligt. Den Staatspreis von 1700 ℳ erhielt: im Hochbau Regierungsbauführer Theodor Rehorst aus Breslau; im Ingenieurwesen: Regierungsbauführer Wilhelm Cauer aus Breslau. Beide Arbeiten erhielten außerdem die vom Architekten-Verein gestiftete silberne Schinkelmedaille. Die letztere erhielten ferner im Hochbau: die Regierungsbauführer August Menken aus Köln, Franz Wichards aus Stettin und Hermann Solf aus Berlin; im Ingenieurwesen: die Regierungsbauführer Richard Latrowsky aus Neusalz a. d. O., Karl Offermann aus Aachen, Johann Frohm aus Prinzenmoor, Kreis Rendsburg, und Gustav Kiesewitzky aus Birkenruh in Livland. Im Hochbau ist ein zweiter außerordentlicher Preis für den Entwurf des Regierungsbauführers August Menken aus Köln vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten erbeten worden.

— Von der Landesschule Pforta wird Folgendes gemeldet: Die Nacht vom 1. zum 2. März hat die Bewohner Pfortas in große Aufregung versetzt. Zum ersten Male seit 15 Jahren entstand ein beträchtlicher Brand, dessen Folgen für alle Bewohner leicht sehr verderblich werden konnten. Diese Gefahr abgewendet zu haben, ist zum größten Theil das Verdienst der Schüler. Wenige Minuten nach 10 Uhr ertönte der Ruf „Feuer!" plötzlich in den stillen Mauern, und schon zu gleicher Zeit schlug eine mächtige Flamme aus einer mit 60 Centnern Weizen und 1800 Säcken Kartoffeln gefüllten Scheune heraus. Da dieses Gebäude nur etwa 200 Schritte von den Lehrerwohnungen und dem großen Alumnat entfernt liegt, alarmirte der die Aufsicht führende Lehrer sofort die ganze Schule, ließ durch Tertianer und Secundaner die im Schulhause befindlichen Spritzen und Eimer füllen und schickte die Primaner auf den Packhof. Dort wurden sie von dem Feuercommissar sofort zu allerlei Dienstleistungen herangezogen. Da aber ihre Kräfte nicht lange ausreichten, folgte ihnen bald der übrige Theil des Cötus nach, der unter kräftiger Anleitung des Lehrercollegiums in langen Ketten die Eimer wandern ließ, die Spritzen aus den Scheunen zog und bediente, Schläuche legte und in jeder Hinsicht sich aufopferte. Es gelang endlich nach 2½stündigem Bemühen, des Feuers Herr zu werden. Die schon angebrannte Nachbarscheune, die mit Heu und Stroh angefüllt war, wurde gerettet und so die Pforte vor der gefährlichen Weiterverbreitung des Feuers bewahrt. Mit den Schützen theilen sich in das Verdienst die Naumburger und Kösener Spritzenleute, die auf das schamerlich die Nacht durchhallende Sturmläuten ihre Spritzen herzubrachten.

— Erfurt, 5. März. Der preußische Minister des Innern hat sich in Uebereinstimmung mit dem Minister für Handel und Gewerbe und dem Cultusminister mit einem Erlasse des hiesigen königl. Regierungs-Präsidenten einverstanden erklärt, wodurch auf dem Wege der Polizei-Ordnung das Ausblasen des Fleisches überhaupt verboten wird. Durch einen gemeinsamen Erlaß der genannten Ministerien vom Jahre 1861 war bereits das Ausblasen mit dem Munde verboten, das Ausblasen mittels Blasebalges außer Acht gelassen. Indessen ist diese Auffassung später verlassen und durch eine unter dem 15. November 1879 seitens der damaligen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern an den Vorstand der Fleischerinnung zu Magdeburg gerichtete Verfügung das Verbot des Fleischaufblasens überhaupt für gerechtfertigt erklärt worden, weil es keinem Zweifel unterliege, daß diese Operation nur dazu diene, dem Fleische den Anschein einer besseren Qualität zu geben, als es in Wirklichkeit besitzt. Dazu kommt, daß es sich thatsächlich jeder Controle entzieht, ob das Aufblasen mittelst Mund oder Blasebalg geschieht, da selbst in Schlachthäusern, wo Blasebälge zur Verfügung stehen, der Gebrauch derselben als allzu umständlich umgangen wird. Auch erregt die Thatsache, daß selbst beim Gebrauch des Blasebalges die Zersetzung des Fleisches befördert wird, um so mehr sanitätspolizeiliche Bedenken, als es sich in derartigen Fällen nur um das Fleisch von sehr jungen Kälbern und Hammeln handelt, welches ohnehin wegen seiner Qualität weit leichter einer gesundheitsschädlichen Veränderung unterliegen kann.

— Hamburg, 4. März. Vor dem Seeamt fand heute die Verhandlung wegen des vor der Elbemündung erfolgten Zusammenstoßes des englischen Dampfers „Cumberland" mit dem schwedischen Dampfer „Norden", wodurch letzterer zum Sinken gebracht und 4 Menschenleben verloren gingen, statt. Die Aussagen der Zeugen standen sich in dem Puncte gegenüber, daß von der „Cumberland"-Mannschaft behauptet wird, der „Norden" habe quer im Strome gelegen, was die Besatzung des schwedischen Fahrzeuges leugnet. Der Reichscommissar ist der Ansicht, daß der Zusammenstoß durch den „Cumberland" verursacht worden ist, der falsch manövrirt habe. Das Seeamt hat die Verkündigung des Spruches auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

— Aus Danzig, 4. März, schreibt man: Einem der „Danziger Zeitung" telegraphirten Berichte der „Post" zufolge sollte der Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 16. Februar, als er den Freisinnigen vorwarf, es gehöre zu ihrer Taktik, Zwist zu säen, gesagt haben: „Sie würden es gern sehen, wenn in Folge der Getreidezölle die Sackträger in Danzig, ich glaube sie heißen „Bosses", wenn die einen kleinen Lärm machten." Der Ausdruck, der hier eine sehr böse Bedeutung hat, findet sich jedoch im parlamentarischen Stenogramm nicht; entweder ist er überhaupt nicht gefallen, oder die Stenographen haben es überhört. Vielleicht ist der Vorgang so gewesen, daß, wie hier erzählt wurde, dem Reichskanzler, als er sagte: „die Danziger Sackträger, nun wie heißen sie doch, diese starken Männer", von der rechten Seite zugerufen wurde: „Bosse", und daß dadurch eine Verwechslung entstanden ist. — Kurzum, die Danziger Sackträger, eine Gesellschaft kerniger, fester Arbeiter, reagirten und schickten an den Reichskanzler ein mit 125 Unterschriften versehenes Schreiben, in welchem sie dem Reichskanzler mit der Motivirung, daß sie kein Geschenk ohne Gegengeschenk annähmen, die Ehrenmitgliedschaft der Danziger Kornträger-Vereinigung anboten. Erst kam das Schreiben zurück, da die Absender nicht darauf vermerkt waren. Nochmals abgesandt, gelangte es dann zum Fürsten Bismarck, und derselbe hat darauf an den Absender der Adresse, Herrn Alex, folgende Antwort ertheilt:

Berlin, 28. Februar 1885.

Ew. Wohlgeboren gef. Schreiben vom 17. d. M. ist mir richtig zugegangen. Zwar habe ich die Ehre, welche die Herren mir erzeigen wollen, nicht in der Weise verdient, wie Sie es voraussetzen, und bitte Sie, sich hiervon durch Einsicht in die beigefügten stenographischen Berichte meiner Rede vom 16. d. M. zu überzeugen. Dieser Irrthum ist aber für mich kein Anlaß, auf die von Ew. Wohlgeboren und Ihren Herren Collegen mir zugedachte Ehre zu verzichten und ich bin erfreut, mich als Ehrenmitglied der Danziger Kornträger betrachten zu dürfen. v. Bismarck.

Fürst Bismarck hat also nunmehr zu seinen sonstigen Ehrenstellungen auch diejenige eines Ehrenmitgliedes der Danziger Kornträger erhalten. Die humorvolle Art, mit welcher sich dieser „Bosse"-Zwischenfall damit erledigt hat, erregt hier allgemeine Befriedigung und Heiterkeit.

— Wien, 4. März. Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt über die Garderobière der Therese Krones: Eine kleine ärmliche Wohnung in dem Hause Nr. 6 der Kleinen Mohrengasse in der Leopoldstadt beherbergt ein Stück alter Wiener Theatergeschichte, ein Ueberbleibsel aus längst verflossenen, schönen Tagen. Es ist dies die mehr als 82jährige Frau Babette Sommer, die von 1820 bis 1882, also durch 62 Jahre, die Stelle als Garderobière bei dem alten Leopoldstädter und dann beim Carl-Theater versah. Von Leopold Huber bis Tewele hatte sie unter dreizehn Directoren stets emsig und gewissenhaft ihres, da sie es weit über ein halbes Jahrhundert mit den Damen des Theaters zu thun gehabt hatte, gewiß schwierigen Amtes gewaltet. Es war zur Zeit des größten Glanzes der Leopoldstädter Theaters, als Frau Sommer daselbst ihre Stelle antrat. Sie war Diejenige, deren Obsorge die Bühnentoiletten der geschicktesten Wiener Localsängerin Therese Krones anvertraut waren; sie war die Toilettengeheimnisse-Bewahrerin und häufig auch zugleich Vertraute der berühmtesten Künstlerinnen dieser Bühne, einer Johanna Huber, Gundelt, Antonia Jäger, Rehrdeck und später einer Emma Zellner und Gallmeyer. Aber auch mit den männlichen Verühmtheiten ihres Theaters hatte es Frau Sommer nicht selten zu thun. Wenn Ignaz Schuster oder später Karl Treumann die „falsche Primadonna in Krähwinkel" spielten, oder wenn Raimund und Korntheuer, oder dann Scholz, Nestroy und Carl in weiblicher Verkleidung auf der Bühne erschienen, was in den älteren Stücken häufig vorkam, so mußten auch diese den Anordnungen der bewährten „Garderobierin" folgen und von ihr die letzte Hand anlegen lassen, um das „ewig Weibliche" im Anzuge gehörig zum Ausdrucke zu bringen. . . . . Seit drei Jahren ist die brave, wackere Frau ohne Engagement. Ein solches nochmals zu erhalten, dazu hat die einstige Garderobière der Krones wohl auch keine Aussicht mehr. Welcher Director wollte eine Frau in so hohem Alter engagiren?! Und so ist die arme Sommer gezwungen, sich ihr kärgliches Brod durch Stricken und andere weibliche Handarbeit, die alte, schwache Augen so anstrengt und dabei so schlecht bezahlt wird, zu verdienen. Seit einigen Wochen aber ergeht es der Aermsten gar schlecht. Sie ist krank und entbehrt somit das Nothwendigste.

— Bei der jetzigen Kriegslage ist eine Angabe Lord Hartingtons über die Stärke der englischen Volkswehr (militia) von Bedeutung. Gleich dem regelmäßigen Heer aus Angeworbenen bestehend, aber nicht im Auslande verwendbar, stellt sie gleichwohl aus ihren Reihen manchmal Freiwillige für die Linie. Am 1. d. M. betrug die Zahl der Volkswehrmänner 111,500. Im Laufe des Jahres 1884 hatten sich nämlich zahlreichere Werbungen gemeldet, als es seit einigen Jahren der Fall gewesen. Indessen fügt der Kriegsminister dieser Schilderung die Bemerkung bei: „Die Miliz hat nie die vom Parlament festgesetzte Ziffer erreicht und ist auch jetzt noch um 30,000 Mann hinter derselben an Stärke zurück." Ein seit einem Vierteljahrhundert ruhendes Gesetz, das jedoch unter Umständen zur Anwendung gebracht werden könnte, erlaubt der Regierung, bei fehlender Vollzahl der in jeder Grafschaft festgesetzten Volkswehrstärke zur Loosziehung zu schreiten. Es wäre jedoch ein schlimmer Tag für ein Ministerium, gleichviel ob liberal oder conservativ, wenn es jenes Gesetz ausführen wollte — heute ein schlimmerer denn je. Daher die Freude, wenn irgendwoher, sei es aus den Ansiedelungen oder von einem eingeborenen indischen Fürsten, eine auch noch so geringfügige Anerbietung der Truppenstellung eintrifft. Der Nizam von Heiderabad hat eine solche Anerbietung gemacht. Von kriegerischer oder staatlicher Bedeutung ist sie allerdings nicht. Der genannte Fürst ist eine ganz jugendliche Persönlichkeit; er erreichte seine Volljährigkeit erst im Februar v. J., bei welcher Gelegenheit der Oberstatthalter von Indien persönlich zu seiner Bestallung erschienen war. Die Streitmacht der indischen Vasallen-Fürsten im Ganzen ist eine beträchtliche. Die Bevölkerung ihrer Staaten beläuft sich auf etwa 55,000,000; ihre Heereskraft auf 400,000 Mann, mit mehr als 4200 Geschützen. Auf seinem eigenen, unmittelbaren Gebiete in Indien besitzt England nur 65,000 Mann europäische Truppen, und ungefähr 125,000 Mann angeworbener Eingeborenen; zusammen 190,000 Mann. Es kann also, schon dieses Verhältnisses halber, die Zahl seiner dortigen weißen Truppen nicht allzu sehr schwächen. Der Vorschlag ist daher neuerdings in einer Schrift gemacht worden: die Vasallen-Fürsten zur Verminderung ihrer Streitmacht auf ein Fünftel des jetzigen Bestandes zu veranlassen. Dies hat jedoch wegen der mit ihnen geschlossenen Verträge seine Schwierigkeit und könnte als ein Versuch betrachtet werden, die halbe Unabhängigkeit dieser Staaten vollends aufzuheben, was leicht zu einem Ausbruche führen dürfte.

— Madrid, 3. März. In der Pulverfabrik bei Granada fand gestern eine Explosion statt, durch welche zwei Arbeiter getödtet und 14 verwundet wurden. In Folge der Explosion brach Feuer aus, das auch das Dach eines Magazins ergriff, in welchem mehrere Tausend Pfund Pulver lagen. Ein Arbeiter, obgleich durch die Explosion verwundet, stieg mit Lebensgefahr auf das Dach und es gelang ihm, das Feuer zu löschen. Unabsehbares Unglück wurde dadurch verhütet. Die Explosion selbst zerstörte alle Fensterscheiben der Fabrik, und sie wurde in dem 3 Meilen entfernten Granada vernommen.

— Das nationale Denkmal für General Gordon, dessen Errichtung unter den Auspicien des Lordmayors in Gang gebracht worden ist, wird auf seine Ausführung nicht lange zu warten haben, da die Beiträge dazu reichlich fließen und der Mansionhouse-Fonds bereits mehr als 2000 Lstrl. beträgt. Die Herren Rothschild & Söhne, sowie Baring Brothers haben je 500 Lstrl. gezeichnet, dann folgen Beiträge von 250 Lstrl., drei à 100 Lstrl., zwei à 50 Lstrl. ꝛc. Eine hübsche Summe dürfte auch, wie bereits angedeutet worden, von China durch den Marquis Tseng beigesteuert werden.

— Zur Herstellung einer unmittelbaren Verbindung der durch die Meerenge von Messina von einander getrennten Eisenbahnnetze der Insel Sicilien und des italienischen Festlandes ist einerseits die Uebertunnelung, andererseits die Ueberbrückung der genannten Meerenge in Vorschlag gebracht worden. Der Ausführung sowohl des einen als des anderen der geplanten Bauten stehen jedoch große Schwierigkeiten entgegen, deren Bewältigung vor Allem unverhältnißmäßig hohe Geldopfer erfordern würde. Von dem in Italien durch Verdienste um die Flußdampfschifffahrt bekannten Ingenieur Gudcetti ist deshalb, wie der „Mon. d. Str. ferr." mittheilt, der Vorschlag gemacht worden, die Verbindung des Festlandes mit der Insel Sicilien durch eine Eisenbahnfähre herzustellen. Zwei, je 52 Meter lange und 15 Meter breite Prahme sollen diese Fähre bilden, indem sie neben einander liegend so mit einander verbunden werden, daß zwischen ihnen ein Raum von 2 Meter Breite bleibt. In diesem Zwischenraume sollen Rollen und sonstige Vorrichtungen angeordnet werden, welche zum Betriebe mittelst eines zwischen Messina und San Giovanni zu verlegenden 5500 Meter langen Seiles erforderlich sind. Das Seil soll aus Stahldraht bestehen und 37 Millimeter Durchmesser erhalten. Die bewegende Kraft würde eine auf der Fähre befindliche Dampfmaschine liefern.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Oculi predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern,
½9 Uhr Beichte bei Hrn. Lic. Dr. v. Criegern.
Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst,
Herr Superintendent Pank,
Abends 6 Uhr Herr Dr. Suppe, nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben,

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Pastor Hölscher,
½9 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Hölscher und D. Grötze.
Mitt. ½12 Uhr Hr. Dr. Binkau (Ev. Joh. 7, 1—9).
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Schuch,

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Peschek,
½9 Uhr Beichte,
Abends 6 Uhr Herr Cand. Nitsche,

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung,
½9 Uhr Beichte bei demselben,
Abends 6 Uhr Herr Hofpredigerpriester Forberger,

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Cand. Rüling vom Pred.-Coll.,
Abends 6 Uhr Herr Cand. Ficker vom Pred.-Coll.,

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Gersich, Mitglied der Lausitzer Prediger-Gesellschaft,

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Cand. Nitsche,

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,

Marienkirche (Arndtstr. 23): Abends 6 Uhr öffentlicher Gottesdienst,

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. Loofs,

kathol. Kirche: Früh 7 Uhr heil. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Amt, Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 4 Uhr Fastenpredigt, Kreuzverehrung und heil. Segen,

deutschkath. Gem.: Früh 9½ Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule. Predigt durch Herrn Dr. Heyer,

Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr,

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Müller,

in Eutritzsch: Früh 9 Uhr Herr Pastor M. Schmid,
Communion, ½9 Uhr Beichte,

in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Wagner,

in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. Beckmann aus Leipzig,
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Lappold,

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Weickert.

In der Thomaskirche früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Feier des heil. Abendmahles. Es predigt Herr P. Dr. Seydel. Beichte ½9 Uhr.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Hr. Peschek, Mitglied der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. Mittwoch, den 11. März, Abends ½8 Uhr Passions-Gottesdienst. Predigt: Hr. P. Dr. Seydel.

English-American (Episcopal) Church.
Alte Thomas-Schule, Thomas-Kirchhof.
Divine Service 10.30 a. m. (H. C.) — 6 p. m.
Chaplain Rev. L. R. Tuttiett, B. D., Arndtstrasse 53.

American Chapel.

Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Ranstrasse 9, Court.

Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Müllerstrasse, up one flight. Bible Classes at 3.45 P. M.

Pastor: Rev. Chas. H. Snedeker, Kramerstrasse 7, III.

Kinder-Gottesdienst
von 11 bis 12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roßstraße 9): Herr Pastor Jäger.
2) Missionsstift (Arndtstraße 23): Herr Cand. Rubert.
3) Kinderbewahranstalt (Tholstraße): Herr Cand. Schiller.
4) „ (Georgenstraße): Herr Cand. Merz.
5) „ (Wiesenstraße): Herr Cand. Fuchs.
6) „ (Emilienstraße): Herr Dachlich.
7) „ (Reudnitz): Herr Dr. König.
8) „ (Thonberg): Herr Stud. Bockert.
9) „ (Bottmarsdorf): Herr Stud. Horaffen.
10) „ (Anger): Herr Matthes.
11) „ (Neustadt): Herr Stud. Sell.

Dienstag: Thomaskirche Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst.
Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte bei Herren D. Grötze und Dr. Binkau, darauf Communion,
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion,
Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion,
Freitag: Matthäikirche Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst, Predigt: Herr Diak. Peschek. Text: Joh. Cap. 18, V. 28—38, nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben,
Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Archidiakonus Lic. Dr. Hartung,
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Luc. 15, 21—32), Herr Cand. Rubert vom Prediger-Collegium,
Freitag Abend ½8 Uhr Passions-Andacht im Martinsstift, Arndtstraße 23, Herr Diakonus Sell: Das dritte Wort Jesu am Kreuz: „Heute wirst du mit mir im Paradiese" ꝛc., Luc. 23, 39—43.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:

Thomaskirche: Herr Hilfsgeistlicher Forberger.
Nicolaikirche: Herr Dr. Binkau.
Matthäikirche: Herr Diakonus Peschek.
Peterskirche: für Taufen: Herr Diakonus Sell,
„ Trauungen: Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.

Heute Nachmittag ½3 Uhr in der Thomaskirche:
1) Heinrich Schütz, 1585—1672 (zugleich als Erinnerung und Vorfeier zu dessen 300jährigem Geburtstag): Drei Psalmenchöre: a. „Dank sei unserm Herrn, Jesu Christe"; b. „Wo Gottes Marter in Ehren hat"; c. „Ehre sei dir, Christe".
2) E. F. Richter: Crucifixus, sechsstimmige Motette für Chor.
(Die Texte zu den Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Getrauten. Vom 27. Februar bis mit 5. März.

Thomaskirche.

F. O. Kirmse, Kaufmann hier, mit A. M. geb. Köh von hier. — C. F. Jenzsch, Maurer hier, mit F. E. M. geb. Beyer aus Kahlwinkel. — F. G. Rudolph, Schneidermeister in Hohenheide, mit M. A. geb. Gröger aus Hohenheide. — C. R. Grundmann, Schneider hier, mit F. A. B. geb. Brodrück aus Bitterfeld. — F. H. Thierfelder, Kaufmann hier, mit E. A. geb. Schmidt aus Rossau. — W. F. Briefer, Drechsler hier, mit F. D. J. geb. Goldhorn aus Ermsleben am Harz. — J. F. A. Schlag, Handarbeiter hier, mit A. A. geb. Gäbler aus Delitzsch. — G. C. Henker, Schlosser hier, mit B. geb. Steinmetz aus Jancha. — F. C. Stölzner, Kutscher hier, mit A. B. geb. Fischer aus Domsdorf.

Nicolaikirche.

G. A. G. B. Tischner, Kaufmann hier, mit H. W. A. Clauß in Reudnitz. — H. A. Berger, Post-Hilfsbote hier, mit E. H. Hahl hier. — A. G. Jentsch, Kaufmann hier, mit J. C. Seltner hier. — G. H. Rothe, Conditor in Reudnitz, mit E. J. Höhne hier. — E. Fankunowski, Klempner hier, mit F. L. Linsel hier. — L. E. C. Kranich, Sattler in Lindenau, mit H. Müller hier. — G. Brenner, Tapezierer hier, mit A. C. Kopp hier. — Th. E. Naumann, Buchdruckereibesitzer hier, mit M. Frohberger hier.

Matthäikirche.

R. A. Stephan, Tischmacher hier, mit L. F. T. geb. Böhme hier. — G. F. O. Franke, Kaufmann hier, mit E. H. geb. Millus hier. — G. H. Kloß, Schneider hier, mit A. E. geb. Schleicher hier.

Peterskirche.

C. E. Neßler, Buchbinder hier, mit A. E. Treudler aus Schweinitz. — R. Pfoß, Marktfeger hier, mit M. A. A. Eberhardt aus Schkölen bei Naumburg. — L. C. F. Capelle, Kaufmann in Berlin, mit M. M. E. Ehrich von hier. — H. J. Rennau, Schneider hier, mit F. A. Mangold aus Großzschocher. — Ch. A. W. Pförtner, Schlosser hier, mit F. L. Kothe aus Belgstedt bei Freyburg a/U. — E. J. Weber, Schmied hier, mit J. M. Liebold aus Chemnitz. — J. C. F. E. Herold, Handarbeiter hier, mit E. A. Krause aus Kleinhermsdorf bei Doran. — C. O. Schaarschmidt, Fleischer hier, mit B. H. L. C. Reinhard aus Oberreisen bei Apolda. — J. F. Eckart, Spinner hier, mit E. A. Pölitz von hier.

Liste der Gestorbenen. Vom 27. Februar bis mit 5. März.

Thomaskirche.

F. G. Ritter-Große's, Materialwarenhändlers S. — F. J. Germers, Schuhmachers S. — C. H. F. Grohs, Schuhmachers S. — F. R. Brähne's, Schuhmachers S. — F. C. Müllers, Tapezierers T. — F. J. Prinzlers, Cassenboteuts T. — C. H. Geißlers, Zimmermanns S. — F. E. Jägers, Metalldrehers T. — J. F. A. Bergers, Zimmermanns S. — B. J. Schröters, Privatdocentens, Dr. med. und Augenarzts T. — C. Th. J. Stemmers, Drechslers S. — C. Schönfelds, Mitglieds des Stadttheaters S. — G. A. Hechts, Hausmanns T. — J. G. Enge's, Bahnarbeiters S. — A. H. W. Plumhoff, Schneiders S. — R. H. M. Jacobs, Handarbeiters T.

Nicolaikirche.

C. E. B. Weigels, Kaufmanns S. — F. Wotzpke's, Juweliergehilfens S. — C. H. Bechers, Restaurateurs S. — C. H. Schomers, Ober-Feuerwehrmanns T. — C. A. M. Grimmers, städtischen Vollstreckungsbeamtens T. — F. H. Eckstein's, Maurers T. — J. F. Dennhardts, Cigarrenarbeiters T. — J. G. Leuschners, Handmanns S. — C. A. Herbst's, Schriftsetzers T. — C. L. B. Mönchs, Hausmanns T. — A. E. B. Thomas', Firmenschreibers S. — Zehn Kinder im Hebammen-Inst.

Matthäikirche.

B. G. W. Bormanns, Buchhalters S. — B. R. B. Doß, Sergeanten T. — J. Häußlers, Samenhändlers S. — F. Jslands, Handlungscommis' T. — K. B. Kellermanns, Schriftsetzers S. — F. E. Krahmers, Handarbeiters S. — C. A. Meyers, Kaufmanns T. — J. C. T. Schmidts, Klempners T. — J. W. Schneiders, Seilers T. — J. F. Seidels, Schlossers T. — F. A. Sibellists, Restaurateurs S. — C. A. Illners, Wiegemeisters S.

Peterskirche.

E. L. Sachse's, Handarbeiters T. — C. E. Schütze's, Buchbindergehilfens T. — J. W. H. Kurths, Fabrikarbeiters T. — J. G. F. Kühns, Bauers T. — R. P. Brandmaiers, Buchhändlers T. — C. E. Stiers, Stellmachers S. — E. R. Beichers, Steindruckers S. — F. B. Döhlers, Schneiders S. — C. R. F. O. A. Müllers, kaiserl. Postsecretairs T. — J. W. Brenners, Dachdeckers S. — E. H. H. Gebhardts, Drechslers Zwillings-Sohn. — J. G. H. Schumanns, Handarbeiters S. — C. G. Dörschmanns, Handarbeiters T. — E. A. Caspers, Schneiders Tochter und Sohn. — F. M. Hauk, Schlossers T. — J. F. A. Stiegels, Zimmerers S. — C. G. E. Vickerts, Criminal-Schutzmanns S. — F. W. Beilicke's, Buchdruckers T. — C. A. Reinholds, Postunterbeamtens T. — J. B. Webers, Zimmerers S. — G. Ch. L. Gundermanns, Dienstmanns S. — F. P. Kuspers, Buchhandlungsgehilfens T. — F. W. Blochwitz', Steinsetzers T. — E. Th. Geyers, Tischlers S. — A. B. Kaminski's, Glasers T. — H. G. Sturms, Brauers S. — H. W. Kramers, Privatmanns S. — A. F. Görsche, Kaufmanns S.

Reformirte Kirche.

M. H. Welly's, Graveurs S. — H. G. Lenysche, Schriftsetzers T.